

Kleine Grundschule Dippmannsdorf

**Freibadstraße 54a
14806 Bad Belzig**



☎ 033846 40240

**✉ sekretariat@kgs-dippmannsdorf.de
www.kgs-dippmannsdorf.de**

**📍 Kleine Grundschule Dippmannsdorf
Freibadstraße 54a, 14806 Bad Belzig**

Schulprogramm der Kleine Grundschule Dippmannsdorf

Schuljahr 2026/27

Stand: September 2026

Freibadstraße 54a · 14806 Bad Belzig · www.kgs-dippmannsdorf.de

Präambel und Leitbild

Die Kleine Grundschule Dippmannsdorf versteht sich als Lern- und Lebensort, an dem Kinder in einer wertschätzenden, sicheren und anregenden Umgebung ihre Persönlichkeit entfalten, Kompetenzen erwerben und Verantwortung für sich und andere übernehmen.

Unsere pädagogische Arbeit basiert auf einem demokratischen und wertschätzenden Menschenbild. Jedes Kind wird in seiner Individualität angenommen und entsprechend seinen Fähigkeiten, Interessen und Begabungen begleitet. Wir wollen Kinder darin stärken, selbstständig, eigenverantwortlich und gemeinschaftsfähig zu handeln.

Unsere Schule liegt in unmittelbarer Nähe zum Wald und ist seit 2022 als Naturparkschule des Naturparks Hoher Fläming ausgezeichnet. Die naturnahe Umgebung bietet vielfältige Möglichkeiten für unmittelbares Erleben, Forschen, Bewegen und nachhaltiges Lernen.

Ein weiterer Schwerpunkt unserer Schulentwicklung ist die Medienbildung. Die Schule verfügt über eine umfangreiche digitale Ausstattung und setzt digitale Medien intensiv im Unterricht ein. Naturerfahrung und digitale Bildung verstehen wir nicht als Gegensätze, sondern als sich ergänzende Bildungsbereiche. Kinder sollen ihre Umwelt unmittelbar erleben und zugleich digitale Werkzeuge kreativ, kritisch und verantwortungsvoll nutzen lernen.

Ein besonderes Anliegen ist die enge Zusammenarbeit aller am Bildungsprozess Beteiligten. Schule, Hort, Elternhaus, Schulträger und außerschulische Partner tragen gemeinsam Verantwortung für die Entwicklung der Kinder. Die Zusammenarbeit mit dem Hort Dippmannsdorf erfolgt inzwischen unter der Trägerschaft der Stadt Bad Belzig und auf Grundlage eines gemeinsamen pädagogischen Verständnisses.

Unsere pädagogische Arbeit orientiert sich an folgenden Grundsätzen:

- Wertschätzung, Respekt und gegenseitige Rücksichtnahme

- Individuelle Förderung und Chancengleichheit
- Selbstständigkeit, Eigenverantwortung und Partizipation
- Lernen durch eigenes Erleben, Entdecken und Handeln
- Verbindung von Naturpädagogik, kultureller Bildung, Bewegung und Medienbildung
- Verlässliche Zusammenarbeit aller am Bildungs- und Erziehungsprozess Beteiligten

Die Schulentwicklung verstehen wir als fortlaufenden Prozess. Bewährte Traditionen werden erhalten und weiterentwickelt. Neue pädagogische und technische Möglichkeiten werden geprüft und dort eingesetzt, wo sie einen nachvollziehbaren Mehrwert für die Bildung und Entwicklung der Kinder bieten.

1. Stärkung der sprachlichen und mathematischen Kompetenzen

Ausgangslage

Die Entwicklung der sprachlichen und mathematischen Kompetenzen gehört zu den zentralen Aufgaben der Kleinen Grundschule Dippmannsdorf. Bereits im bisherigen Schulprogramm waren die Leseförderung, die Rechtschreibentwicklung und die Verbesserung der mathematischen Kompetenzen als wichtige Entwicklungsbereiche festgeschrieben.

Die Schule hat in den vergangenen Jahren verschiedene Maßnahmen zur Stärkung dieser Kompetenzen umgesetzt. Dazu gehören die Teilnahme am LESEBAND, die Mathematikfortbildungsreihe ABAKO sowie die Nutzung von Lernstandsdiagnosen und individuellen Förderangeboten.

Grundsätze und Maßnahmen

Sprachliche Bildung

- Die Förderung der Lesekompetenz ist eine verbindliche Aufgabe des Unterrichts in allen Fächern.
- Das LESEBAND wird als Element der systematischen Leseförderung genutzt und weiterentwickelt.
- Die Schülerinnen und Schüler werden dazu angeregt, unterschiedliche Literatur kennenzulernen, eigene Leseinteressen zu entwickeln und ihre Leseerfahrungen auszutauschen.
- Die Entwicklung der Rechtschreibkompetenz erfolgt auf Grundlage der geltenden Vorgaben und durch systematische Übungen.

- Sprachsensibler Unterricht unterstützt den Aufbau eines differenzierten Wortschatzes und die Fähigkeit, sich mündlich und schriftlich angemessen auszudrücken.
- Kinder mit Unterstützungsbedarf beim Erwerb der deutschen Sprache erhalten im Rahmen der personellen Möglichkeiten gezielte zusätzliche Förderung.
- Die Zusammenarbeit mit den Eltern und gegebenenfalls mit externen Fachkräften wird zur Unterstützung der Sprachentwicklung genutzt.

Mathematische Bildung

- Die mathematischen Basiskompetenzen werden durch regelmäßige Übungen, anschauliche Lernangebote und differenzierte Aufgabenstellungen gefestigt.
- Die Schule nutzt Erfahrungen aus der Teilnahme an der Mathematikfortbildungsreihe ABAKO zur Weiterentwicklung des Mathematikunterrichts.
- Die Schülerinnen und Schüler sollen mathematische Zusammenhänge erkennen, eigene Lösungswege entwickeln, begründen und überprüfen.
- Durch handlungsorientierte Aufgaben, Lernmaterialien und geeignete digitale Lernangebote wird das Verständnis mathematischer Inhalte unterstützt.
- Lernstände werden regelmäßig beobachtet und zur Planung individueller Förder- und Fördermaßnahmen herangezogen.

Diagnostik und Weiterentwicklung

Lernstandserhebungen, unter anderem im Rahmen von ILeA+, sowie die kontinuierliche Beobachtung der Lernentwicklung bilden wichtige Grundlagen für die Planung des Unterrichts und die individuelle Begleitung der Kinder.

Die Schule überprüft regelmäßig, welche Maßnahmen zur Verbesserung der sprachlichen und mathematischen Kompetenzen beitragen, und entwickelt ihre Konzepte im Rahmen der vorhandenen personellen und sächlichen Möglichkeiten weiter.

2. Tiefenstruktur von Unterricht

Die Unterrichtsqualität wird nicht allein durch die Auswahl von Inhalten und Methoden bestimmt. Entscheidend sind auch die Qualität der Lernprozesse, die Beziehungen zwischen Lehrkräften und Schülerinnen und Schülern sowie die Gestaltung einer lernförderlichen Unterrichtsatmosphäre.

Grundsätze

Der Unterricht an der Kleinen Grundschule Dippmannsdorf orientiert sich an folgenden Prinzipien:

- Klare Lernziele und transparente Anforderungen: Die Schülerinnen und Schüler sollen wissen, was sie lernen und woran sie ihren Lernfortschritt erkennen können.

- Kognitive Aktivierung: Unterricht regt zum Nachdenken, Vergleichen, Begründen, Problemlösen und zur Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Sichtweisen an.
- Konstruktive Unterstützung: Die Lehrkräfte begleiten die Lernprozesse der Kinder, geben verständliche Rückmeldungen und bieten bei Bedarf gezielte Hilfen an.
- Selbsttätigkeit und Eigenverantwortung: Die Kinder übernehmen zunehmend Verantwortung für die Planung, Durchführung und Reflexion ihres Lernens.
- Differenzierung: Aufgaben und Lernwege werden nach Möglichkeit an die unterschiedlichen Lernvoraussetzungen und Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler angepasst.
- Kooperation und soziales Lernen: Partner- und Gruppenarbeit sowie gemeinsame Reflexionsphasen fördern die Fähigkeit zur Zusammenarbeit.

Die Schule knüpft an die langjährigen Erfahrungen mit offenen Lernformen, Wochenplanarbeit, Stationenlernen und handlungsorientiertem Unterricht an. Methodenvielfalt wird gezielt eingesetzt und nicht als Selbstzweck verstanden.

Digitale Unterstützung der Unterrichtsqualität

Die umfangreiche technische Ausstattung der Schule eröffnet zusätzliche Möglichkeiten zur Veranschaulichung, individuellen Übung, Präsentation und Reflexion. Digitale Medien werden so eingesetzt, dass sie die pädagogischen Ziele des Unterrichts unterstützen.

Die Lehrkräfte erweitern ihre Kompetenzen im Umgang mit künstlicher Intelligenz und prüfen deren Einsatz im Unterricht insbesondere unter den Gesichtspunkten der individuellen Lernbegleitung, der Differenzierung und einer möglichen Entlastung bei der Unterrichtsvorbereitung.

Die Schule strebt eine kontinuierliche Weiterentwicklung der Lehrer-Schüler-Beziehungen, der Feedbackkultur und der gemeinsamen Unterrichtsqualität an. Regelmäßige Fortbildungen und kollegialer Austausch bilden dafür wichtige Grundlagen.

3. Jahrgangsübergreifender Unterricht einschließlich Flexibler Eingangsphase

Die Kleine Grundschule Dippmannsdorf berücksichtigt die unterschiedlichen Lernvoraussetzungen und Entwicklungsstände der Kinder durch differenzierte Unterrichtsangebote und geeignete Formen des gemeinsamen Lernens.

Die Gestaltung jahrgangsübergreifender Lernprozesse wird im Rahmen der schulischen Möglichkeiten geprüft und genutzt, insbesondere bei Projekten, Lernwerkstätten, Arbeitsgemeinschaften und gemeinsamen Veranstaltungen. Dabei werden die jeweiligen Vorgaben der Stundentafel und der organisatorischen Rahmenbedingungen berücksichtigt.

Flexible Eingangsphase und Übergänge

Der Übergang von der Kindertagesstätte in die Grundschule wird in gemeinsamer Verantwortung gestaltet. Die Schule arbeitet mit den Kindertagesstätten in Dippmannsdorf und Lütte zusammen und führt die bewährte Vorschularbeit fort.

Ziele der Übergangsgestaltung sind:

- ein behutsamer und verlässlicher Übergang in die Schule,
- die frühzeitige Berücksichtigung individueller Lernvoraussetzungen,
- die Abstimmung von Erwartungen und pädagogischen Vorgehensweisen,
- die Förderung sozialer Beziehungen und der Selbstständigkeit,
- eine kontinuierliche Kommunikation zwischen den beteiligten pädagogischen Fachkräften.

Im Anfangsunterricht werden offene Lernformen, differenzierte Aufgaben und individuelle Lernzeiten genutzt, um Kindern unterschiedliche Zugänge zu den Lerninhalten zu ermöglichen.

Die Schule überprüft regelmäßig, in welchen Bereichen jahrgangsübergreifende Lernformen pädagogisch sinnvoll und organisatorisch umsetzbar sind.

4. Schwerpunktbildung im Rahmen der Stundentafel und eigenes Profil

Die Kleine Grundschule Dippmannsdorf verfügt über ein gewachsenes Profil, das insbesondere durch die Bereiche Natur, Bewegung, Kultur und moderne Medienbildung geprägt ist.

Die profilbildenden Schwerpunkte werden im Unterricht, in Projekten, bei schulischen Veranstaltungen und in der Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern umgesetzt.

Naturpädagogik und Bildung für nachhaltige Entwicklung

Als Naturparkschule des Naturparks Hoher Fläming nutzt die Schule ihre naturnahe Lage als besonderen Lernort.

Die Schülerinnen und Schüler sollen:

- die Natur mit allen Sinnen erleben,
- ökologische Zusammenhänge erkennen,
- Pflanzen und Tiere beobachten und erforschen,
- Verantwortung für Umwelt und Mitmenschen übernehmen,
- Freude an Bewegung und Aufenthalt im Freien entwickeln.

Naturerkundungen, Waldtage, Projekte zur Nachhaltigkeit, Beobachtungen der Jahreszeiten und die Einbeziehung regionaler Lernorte werden nach Möglichkeit in den Unterricht und das Schulleben integriert.

Bewegung und Sport

Bewegung ist ein wesentlicher Bestandteil einer ganzheitlichen Bildung. Sportliche Aktivitäten fördern Gesundheit, Körperwahrnehmung, Ausdauer, Teamfähigkeit und das soziale Miteinander.

Das schulische Leben wird durch Sportfeste, Wanderungen, Bewegungsangebote und weitere sportbezogene Veranstaltungen bereichert. Bei geeigneten Bedingungen wird das Naturbad Dippmannsdorf als außerschulischer Lern- und Bewegungsort genutzt.

Kulturelle und musische Bildung

Die Schule pflegt kulturelle und musische Angebote als festen Bestandteil des Schullebens. Dazu gehören insbesondere:

- musikalische Projekte und Aufführungen,
- die Vorbereitung und Durchführung des traditionellen Weihnachtskonzerts in der Kirche Dippmannsdorf,
- Theaterbesuche und kulturelle Exkursionen,
- kreative und künstlerische Projekte,
- die Präsentation eigener Arbeitsergebnisse.

Die Schülerinnen und Schüler erhalten Möglichkeiten, eigene Talente zu entdecken, ihre Ausdrucksfähigkeit zu entwickeln und gemeinsam kulturelle Erfahrungen zu sammeln.

Medienbildung als profilbildender Bereich

Die Schule verbindet ihre naturnahe Ausrichtung mit einer zeitgemäßen Medienbildung. Die Kinder sollen digitale Medien als Werkzeuge zum Lernen, Recherchieren, Gestalten, Dokumentieren und Präsentieren kennenlernen.

Die inhaltliche Weiterentwicklung dieses Schwerpunktes erfolgt in enger Abstimmung mit dem Hort Dippmannsdorf.

5. Distanzunterricht

Die Kleine Grundschule Dippmannsdorf hat während der pandemiebedingten Einschränkungen umfangreiche Erfahrungen mit dem Distanzunterricht gesammelt. In dieser Zeit wurden digitale Kommunikations- und Lernstrukturen aufgebaut und die Kompetenzen der Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler sowie Eltern im Umgang mit digitalen Lernangeboten erweitert.

Die Schulcloud Brandenburg wurde als gemeinsame Lernplattform etabliert und wird auch im Präsenzunterricht genutzt.

Grundsätze für den Distanzunterricht

Sollte Distanzunterricht erforderlich werden, gelten folgende Grundsätze:

- Die Schule stellt eine möglichst einheitliche digitale Lern- und Kommunikationsumgebung bereit.
- Aufgaben und Lernmaterialien werden nachvollziehbar und altersgerecht zur Verfügung gestellt.
- Die Lehrkräfte geben Rückmeldungen zu den Lernleistungen und begleiten die Lernprozesse der Schülerinnen und Schüler.
- Die unterschiedlichen technischen Voraussetzungen und individuellen Lernbedürfnisse der Kinder werden berücksichtigt.
- Die Kommunikation zwischen Schule, Schülerinnen und Schülern sowie Eltern wird verlässlich gestaltet.
- Bei Bedarf werden alternative Zugänge zu Lernmaterialien ermöglicht.

Die Erfahrungen aus der Zeit des Distanzlernens werden zur Weiterentwicklung digitaler Lernangebote genutzt. Ziel bleibt es, auch in besonderen Situationen möglichst verlässliche Lernprozesse und eine tragfähige Beziehung zwischen Lehrkräften und Kindern zu gewährleisten.

6. Individuelle Förderung in Unterricht und Schule einschließlich Begabungsförderung und Erwerb basaler Kompetenzen

Pädagogische Grundsätze

Jedes Kind soll entsprechend seinen individuellen Fähigkeiten, Interessen und Lernvoraussetzungen gefördert und gefordert werden. Die Schule versteht individuelle Förderung als kontinuierliche Aufgabe des gesamten Unterrichts und des schulischen Lebens.

Die unterschiedlichen Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler werden durch Beobachtung, Diagnostik, differenzierte Aufgabenstellungen und geeignete Fördermaßnahmen berücksichtigt.

Förderung von Basiskompetenzen

Besondere Aufmerksamkeit gilt dem Erwerb der grundlegenden Kompetenzen in den Bereichen:

- Lesen, Schreiben und Sprache,

- mathematische Grundvorstellungen und Rechenfertigkeiten,
- Lern- und Arbeitstechniken,
- soziale und personale Kompetenzen,
- selbstständige Organisation von Lernprozessen.

Die Lernentwicklung wird kontinuierlich beobachtet. Lernstandserhebungen, Gespräche und die Auswertung von Lernprodukten bilden die Grundlage für die weitere Planung.

Förder- und Forderangebote

Die Schule nutzt die vorhandenen Fördermöglichkeiten, darunter Förderbereiche und Kleingruppenangebote, zur gezielten Unterstützung einzelner Kinder. Der Unterricht wird durch differenzierte Aufgaben, offene Lernformen und geeignete digitale Lernangebote ergänzt.

Auch leistungsstarke und besonders interessierte Schülerinnen und Schüler sollen Anregungen erhalten, ihre Fähigkeiten weiterzuentwickeln. Dazu werden herausfordernde Aufgaben, selbstständige Projekte, Wettbewerbe und thematische Vertiefungen im Rahmen der schulischen Möglichkeiten angeboten.

Soziale und emotionale Entwicklung

Die Förderung sozialer Kompetenzen ist ein fester Bestandteil der pädagogischen Arbeit. Die Kinder lernen, Konflikte gewaltfrei zu lösen, Vereinbarungen einzuhalten, Rücksicht zu nehmen und Verantwortung für die Gemeinschaft zu übernehmen.

Die Schulsozialarbeit unterstützt diesen Prozess durch Projekte, Gespräche und die Begleitung des Streitschlichterprogramms.

Rahmenbedingungen

Die derzeitigen Kürzungen bei den Lehrerwochenstunden führen zu Einschränkungen bei den Möglichkeiten der individuellen Förderung und bei zusätzlichen Angeboten. Die Schule bemüht sich, durch eine sinnvolle Schwerpunktsetzung, Kooperationen und die Nutzung vorhandener Ressourcen die Auswirkungen dieser Einschränkungen möglichst gering zu halten.

7. Ganztagsangebote

Die Kleine Grundschule Dippmannsdorf und der Hort Dippmannsdorf gestalten die ganztägige Bildung und Betreuung auf der Grundlage eines gemeinsamen pädagogischen Verständnisses. Der Hort befindet sich in Trägerschaft der Stadt Bad Belzig.

Die Kooperation orientiert sich an der gemeinsamen Kooperationsvereinbarung im Rahmen des Rechtsanspruchs auf ganztägige Bildung und Betreuung gemäß § 24 Abs. 4 SGB VIII sowie am gemeinsamen pädagogischen Konzept.

Gemeinsames Bildungsverständnis

Schule und Hort verstehen Bildung als ganzheitlichen Prozess, der an den individuellen Fähigkeiten, Interessen und Begabungen der Kinder anknüpft. Neben dem Wissenserwerb stehen die Entwicklung sozialer und personaler Kompetenzen sowie die Förderung selbstbestimmten, eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Handelns im Mittelpunkt.

Der Hort ist für die Kinder ein Ort des sozialen Lernens, der Erholung, der Kreativität und der Freizeitgestaltung. Schule und Hort sollen für die Kinder einen zusammengehörigen Lebensraum bilden.

Schwerpunkte der Zusammenarbeit

Die Kooperation umfasst insbesondere:

- regelmäßigen Austausch zwischen Lehrkräften und pädagogischen Fachkräften,
- gemeinsame pädagogische Absprachen und die Abstimmung von Regeln und Ritualen,
- die Begleitung der Übergänge zwischen Unterricht und Hort,
- gemeinsame Projekte und Veranstaltungen,
- die Unterstützung von Lern- und Entwicklungsprozessen,
- die gemeinsame Förderung sozialer Kompetenzen,
- eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern.

Die Kooperationspartner stimmen die konkreten organisatorischen und pädagogischen Einzelheiten rechtzeitig vor Beginn des jeweiligen Schuljahres ab. Die Verantwortlichkeiten für Aufsicht, Betreuung und die jeweiligen Angebote werden verbindlich geregelt.

Rhythmisierung und räumliche Zusammenarbeit

Bei der Gestaltung des Tagesablaufs werden die Bedürfnisse der Kinder nach Anspannung und Entspannung, Bewegung, Begegnung und Rückzug berücksichtigt. Ausreichend Zeit für Mahlzeiten und Bewegung wird eingeplant.

Die gemeinsame Nutzung von Räumen und Ausstattung erfolgt auf der Grundlage abgestimmter Vereinbarungen. Die jeweiligen Verantwortungsbereiche von Schule und Hort werden berücksichtigt.

Gemeinsame Entwicklungsschwerpunkte

Mittelfristig sollen insbesondere folgende Ziele verfolgt werden:

- Entwicklung eines gemeinsamen Medienbildungskonzeptes,
- Durchführung gemeinsamer Natur-, Kultur- und Medienprojekte,
- Aufbau verlässlicher Kooperationsstrukturen zwischen Lehrkräften und Hortpersonal,

- Abstimmung gemeinsamer Regeln und Rituale,
- Ausbau der Beteiligungsmöglichkeiten der Kinder,
- gemeinsame Projekttag und Ferienangebote,
- Intensivierung der Elternarbeit.

Langfristig streben Schule und Hort an, den Standort Dippmannsdorf als naturnahen Bildungs- und Medienstandort zu etablieren und ein durchgängiges Bildungskonzept vom Unterricht bis in die Hortarbeit zu entwickeln.

Die Kooperation wird mindestens einmal jährlich gemeinsam reflektiert. Die Ergebnisse fließen in die Weiterentwicklung der Zusammenarbeit und der gemeinsamen pädagogischen Zielsetzungen ein.

8. Leistungsbewertung

Die Leistungsbewertung an der Kleinen Grundschule Dippmannsdorf erfolgt auf der Grundlage der geltenden schulrechtlichen Bestimmungen des Landes Brandenburg sowie der verbindlichen fachlichen Vorgaben.

Sie dient dazu, den Lernstand und die Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler zu erfassen, Rückmeldungen über den erreichten Kompetenzstand zu geben und die weitere Gestaltung des Lernprozesses zu unterstützen.

Grundsätze

- Leistungsanforderungen und Bewertungskriterien werden altersgerecht und nachvollziehbar vermittelt.
- Die Bewertung orientiert sich an den verbindlichen Lernzielen und Kompetenzanforderungen.
- Die individuellen Lernvoraussetzungen werden bei der Gestaltung von Lernangeboten und Rückmeldungen berücksichtigt.
- Neben den Ergebnissen werden im Rahmen der geltenden Regelungen auch Lernprozesse, die Selbstständigkeit und die Entwicklung von Kompetenzen berücksichtigt.
- Die Schülerinnen und Schüler erhalten Möglichkeiten zur Reflexion ihrer eigenen Lernleistungen.
- Die Kommunikation mit den Eltern erfolgt transparent und wertschätzend.

Lernentwicklungsgespräche, geeignete Dokumentationsformen und die Auswertung von Lernprodukten unterstützen die Rückmeldung an die Kinder und ihre Eltern.

Die Lehrkräfte stimmen sich im Rahmen der Fachkonferenzen und weiterer schulischer Beratungen über Anforderungen und Bewertungsmaßstäbe ab. Ziel ist eine nachvollziehbare und möglichst einheitliche Bewertungspraxis.

9. Umgang mit Hausaufgaben

Hausaufgaben ergänzen den Unterricht und dienen insbesondere der Übung, Festigung und Vertiefung von Lerninhalten sowie der Vorbereitung auf den weiteren Unterricht.

Grundsätze

- Hausaufgaben knüpfen an den Unterricht an und verfolgen einen erkennbaren pädagogischen Zweck.
- Umfang und Schwierigkeitsgrad berücksichtigen das Alter, die Belastbarkeit und die individuellen Lernvoraussetzungen der Kinder.
- Die Schülerinnen und Schüler sollen Hausaufgaben zunehmend selbstständig und eigenverantwortlich erledigen.
- Aufgabenstellungen werden verständlich formuliert und bei Bedarf erläutert.
- Hausaufgaben dürfen nicht zu einer dauerhaften Überforderung der Kinder oder Familien führen.
- Die Ergebnisse werden angemessen ausgewertet und für den weiteren Unterricht genutzt.

Eltern unterstützen ihre Kinder durch geeignete Rahmenbedingungen und Ermutigung. Die eigenständige Bearbeitung der Aufgaben bleibt jedoch Aufgabe der Schülerinnen und Schüler.

Digitale Aufgaben und Lernangebote können ergänzend über die Schulcloud oder geeignete Lernplattformen bereitgestellt werden. Dabei wird auf einen altersgerechten und verantwortungsvollen Umgang mit digitalen Medien geachtet.

Die Schule und der Hort stimmen die Organisation der Hausaufgabenbetreuung im Rahmen der bestehenden Kooperations- und Raumnutzungsvereinbarungen ab.

10. Umgang mit digitalen Medien

Ausgangslage

Die Kleine Grundschule Dippmannsdorf verfügt über eine umfangreiche technische Ausstattung. In den vergangenen Jahren wurden unter anderem interaktive Tafeln, Laptops, iPads und eine leistungsfähige Netzwerkinfrastruktur aufgebaut.

Der Glasfaseranschluss der Schule ist inzwischen hergestellt. Dadurch ist die gleichzeitige Nutzung der vorhandenen Endgeräte in deutlich größerem Umfang möglich. Die technischen Voraussetzungen für digitale Lernangebote und internetgestützte Lernstandserhebungen haben sich damit verbessert.

Die Schule setzt digitale Medien intensiv in unterschiedlichen Unterrichtsfächern ein. Sie dienen unter anderem der Veranschaulichung, der Recherche, der individuellen Übung, der Bearbeitung und Präsentation eigener Arbeiten sowie der Kommunikation.

Pädagogische Grundsätze der Medienbildung

Die Schülerinnen und Schüler sollen digitale Medien:

- sachgerecht und sicher bedienen,
- zum Lernen und Recherchieren einsetzen,
- kreativ zur Gestaltung eigener Produkte nutzen,
- zur Dokumentation und Präsentation von Ergebnissen verwenden,
- kritisch und reflektiert beurteilen,
- verantwortungsvoll und unter Beachtung von Datenschutz und Persönlichkeitsrechten einsetzen.

Die Medienbildung wird fächerübergreifend und altersgerecht gestaltet. Dazu gehören auch der Umgang mit digitalen Informationen, die Entwicklung eines Bewusstseins für Datenschutz und die Reflexion des eigenen Medienverhaltens.

Künstliche Intelligenz im Unterricht

Die Lehrkräfte der Schule bilden sich aktuell zur Nutzung künstlicher Intelligenz im Unterricht fort, unter anderem im Umgang mit dem KI-System AIS-Chat.

Die Schule prüft, wie KI-Anwendungen pädagogisch sinnvoll und verantwortungsvoll eingesetzt werden können. Mögliche Einsatzbereiche liegen insbesondere in der Differenzierung von Lernangeboten, der Unterstützung individueller Lernprozesse und der Entlastung der Lehrkräfte bei geeigneten Vorbereitungsaufgaben.

Dabei werden die geltenden rechtlichen und datenschutzrechtlichen Rahmenbedingungen berücksichtigt. Die Entwicklung der Medienkompetenz der Schülerinnen und Schüler bleibt ein wesentlicher Bestandteil der schulischen Arbeit.

Technische Weiterentwicklung 2026/27

Für das Schuljahr 2026/27 wurden von staatlicher Seite finanzielle Mittel im Rahmen des Digitalpakts 2.0 angekündigt.

Die Schule plant, diese Mittel insbesondere für folgende Vorhaben einzusetzen:

1. Erneuerung der interaktiven Tafeln in allen Unterrichtsräumen. Die vorhandenen älteren Boards verursachen zunehmend einen unverhältnismäßigen Erhaltungsaufwand. Eine vollständige Erneuerung soll langfristig einen wirtschaftlichen und zeitgemäßen Einsatz der Technik ermöglichen.
2. Erweiterung der Ausstattung mit Laptops und iPads, um mehr Schülerinnen und Schülern gleichzeitig digitale Lernangebote zu ermöglichen.
3. Weiterentwicklung der digitalen Lernumgebung und Verbesserung der Voraussetzungen für einen differenzierten Medieneinsatz.

Die geplante Umsetzung steht unter dem Vorbehalt der tatsächlichen Bereitstellung und Verfügbarkeit der angekündigten Fördermittel.

Virtuelle Realität und weitere technische Entwicklungen

Die Möglichkeiten des Einsatzes von Virtual Reality im Unterricht werden weiterhin geprüft. Der ursprünglich erwogene Einsatz von ClassVR wurde bislang nicht umgesetzt. Gründe hierfür sind sowohl finanzielle Rahmenbedingungen als auch die Einschätzung des IT-Verantwortlichen der Schule, dass das betreffende System hinsichtlich seiner technischen Aktualität und seiner inhaltlichen Möglichkeiten nicht den gegenwärtigen Anforderungen entspricht.

Die Schule verfolgt die weitere Entwicklung geeigneter VR-Lösungen und prüft gegebenenfalls die Anschaffung anderer VR-Brillen, sofern diese pädagogisch sinnvoll, technisch zeitgemäß und wirtschaftlich vertretbar sind.

Zusammenarbeit mit dem Schulträger

Die Weiterentwicklung der digitalen Infrastruktur erfolgt in enger Zusammenarbeit mit der Stadt Bad Belzig als Schulträger. Die Schule bringt dabei ihre pädagogischen Anforderungen und die Erfahrungen aus dem laufenden Unterricht in die Planung ein.

Auch die nachhaltige Nutzung vorhandener Technik wird berücksichtigt. Ältere Rechner wurden teilweise auf Linux-Systeme umgerüstet und können weiterhin für geeignete browserbasierte Lernprogramme und medienbezogene Anwendungen genutzt werden.

11. Berufliche Orientierung

Die berufliche Orientierung beginnt an der Grundschule mit der Auseinandersetzung der Kinder mit ihrer Lebenswelt und mit unterschiedlichen Tätigkeiten und Berufsbildern.

Die Schülerinnen und Schüler sollen erste Einblicke in die Arbeits- und Berufswelt erhalten, eigene Interessen entdecken und die Bedeutung verschiedener Tätigkeiten für das Zusammenleben kennenlernen.

Grundsätze und Umsetzung

- Berufe und Arbeitsfelder werden im Sachunterricht und in fächerübergreifenden Zusammenhängen thematisiert.
- Außerschulische Lernorte und regionale Einrichtungen werden nach Möglichkeit einbezogen.
- Die Kinder lernen unterschiedliche Tätigkeiten, Arbeitsmittel und Aufgabenbereiche kennen.
- Eigene Interessen, Fähigkeiten und Zukunftsvorstellungen werden altersgerecht aufgegriffen.

- Begegnungen mit außerschulischen Partnern können erste Einblicke in berufliche Tätigkeitsfelder ermöglichen.

Kooperationen mit regionalen Einrichtungen, beispielsweise der Feuerwehr, der Polizei und weiteren Partnern, werden genutzt, um die Lebenswelt der Kinder zu erweitern.

In den Klassenstufen 5 und 6 können die Schülerinnen und Schüler im Rahmen geeigneter Projekte und Exkursionen weiterführende Einblicke in unterschiedliche Arbeitsbereiche erhalten.

12. Schulfahrten

Schulfahrten, Exkursionen und außerschulische Lernveranstaltungen sind wichtige Bestandteile des Schullebens der Kleinen Grundschule Dippmannsdorf.

Sie erweitern den Unterricht um unmittelbare Erfahrungen, ermöglichen Begegnungen mit anderen Lernorten und fördern die Selbstständigkeit, die Gemeinschaftsfähigkeit und die Verantwortungsübernahme der Kinder.

Grundsätze

- Schulfahrten knüpfen nach Möglichkeit an Unterrichtsinhalte und das Schulprofil an.
- Sie berücksichtigen die individuellen Bedürfnisse und Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler.
- Die Kinder werden altersgerecht in die Vorbereitung und Auswertung einbezogen.
- Gemeinschaftserlebnisse und die Entwicklung sozialer Kompetenzen sind wichtige Ziele.
- Die Organisation erfolgt unter Beachtung der geltenden schulrechtlichen Vorgaben und der finanziellen Möglichkeiten.

Mögliche Lern- und Erlebnisbereiche

Das bisherige Schulleben wurde durch Theaterfahrten, Naturerlebnisse, Museumsbesuche, sportliche Veranstaltungen, Projektwochen und gemeinsame Exkursionen bereichert. Diese Tradition soll im Rahmen der verfügbaren Mittel fortgeführt werden.

Besondere Bedeutung haben dabei:

- Natur- und Umweltprojekte im Umfeld des Hohen Flämings,
- kulturelle Veranstaltungen und Theaterbesuche,
- sportliche und gemeinschaftsbildende Aktivitäten,
- Exkursionen zu außerschulischen Lernorten,
- gemeinsame Projekte mit dem Hort und regionalen Partnern.

Der Schulförderverein „Alle unter einem Dach e. V.“ unterstützt die Schule nach seinen Möglichkeiten bei der Finanzierung und Umsetzung besonderer Veranstaltungen.

13. Schulpartnerschaften

Die Kleine Grundschule Dippmannsdorf ist in ein regionales Netzwerk aus Bildungseinrichtungen, Vereinen, Institutionen und weiteren außerschulischen Partnern eingebunden.

Die Zusammenarbeit dient der Erweiterung des Lern- und Erfahrungsraums der Kinder, der Unterstützung schulischer Projekte und der Stärkung des Standortes Dippmannsdorf.

Wichtige Kooperationspartner

Stadt Bad Belzig und Schulträger

Die Zusammenarbeit mit der Stadt Bad Belzig umfasst sowohl die schulorganisatorische und bauliche Entwicklung als auch die Weiterentwicklung der technischen Ausstattung und der räumlichen Voraussetzungen.

Die Stadt Bad Belzig ist zugleich Träger des Hortes Dippmannsdorf. Die gemeinsame Verantwortung für die Rahmenbedingungen der ganztägigen Bildung und Betreuung bildet eine wichtige Grundlage der Kooperation.

Hort Dippmannsdorf

Mit dem Hort Dippmannsdorf besteht eine enge pädagogische und organisatorische Zusammenarbeit. Die gemeinsamen Ziele sind in einer Kooperationsvereinbarung und einem pädagogischen Konzept festgehalten.

Besondere Schwerpunkte der Zusammenarbeit sind Naturpädagogik, Medienbildung, die Gestaltung von Übergängen, gemeinsame Projekte, Partizipation und die Entwicklung eines zusammengehörigen Bildungs- und Lebensraums.

Kindertagesstätten in Dippmannsdorf und Lütte

Die Zusammenarbeit mit der Kita „Waldwichtel“ in Dippmannsdorf und der Kita in Lütte dient insbesondere der Gestaltung des Übergangs von der Kindertagesbetreuung in die Grundschule.

Die bewährte Vorschularbeit wird in gegenseitiger Abstimmung weitergeführt.

Naturpark Hoher Fläming

Die Schule arbeitet mit dem Naturpark und seinen Partnern zusammen. Als Naturparkschule nutzt sie die regionalen Natur- und Kulturräume für Unterricht, Projekte und die Bildung für nachhaltige Entwicklung.

Die Zusammenarbeit soll dazu beitragen, die Verbundenheit der Kinder mit ihrer Umgebung zu stärken und ökologische Zusammenhänge erfahrbar zu machen.

Kirchengemeinde Dippmannsdorf

Die Kooperation mit der Kirchengemeinde unterstützt insbesondere kulturelle und gemeinschaftsbildende Veranstaltungen. Das traditionelle Weihnachtskonzert in der Kirche Dippmannsdorf ist ein fester Bestandteil des schulischen Jahreslaufs.

Schulförderverein „Alle unter einem Dach e. V.“

Der Schulförderverein unterstützt schulische Projekte, Veranstaltungen und besondere Vorhaben durch die Gewinnung von Unterstützern und die Bereitstellung zusätzlicher Möglichkeiten.

Die Schulleitung und der Förderverein stimmen sich regelmäßig über geplante Aktivitäten und gemeinsame Vorhaben ab.

Polizeirevier Bad Belzig

Die Schule arbeitet mit dem Polizeirevier Bad Belzig zusammen. Die Kooperation unterstützt die schulische Präventionsarbeit und die altersgerechte Auseinandersetzung mit Fragen der Sicherheit, des verantwortungsvollen Handelns und des sozialen Miteinanders.

Mögliche gemeinsame Maßnahmen umfassen unter anderem Angebote zur Verkehrserziehung, zur Prävention und zur Stärkung der Handlungssicherheit der Kinder im Alltag.

Weitere regionale Partner

- Oberförsterei Dippmannsdorf
- Feuerwehr Dippmannsdorf

Die Schule nutzt bei geeigneten Projekten die Zusammenarbeit mit weiteren regionalen Vereinen, Einrichtungen und Institutionen. Dabei werden insbesondere Partner einbezogen, die das schulische Profil in den Bereichen Natur, Bewegung, Kultur, soziale Bildung und Medienbildung ergänzen.

Die bestehenden Kooperationen werden regelmäßig überprüft und bedarfsgerecht weiterentwickelt.

14. Demokratiebildung

Demokratiebildung ist ein grundlegender Bestandteil des schulischen Bildungs- und Erziehungsauftrags. Die Schülerinnen und Schüler sollen demokratische Werte und Verfahren kennenlernen, Verantwortung übernehmen und erfahren, dass ihre Meinung gehört wird und sie das Zusammenleben mitgestalten können.

Grundsätze

Die Schule orientiert sich an einem wertschätzenden und demokratischen Menschenbild. Toleranz, Gleichberechtigung, Respekt und die Achtung der Würde jedes Menschen sind Grundlagen des gemeinsamen Handelns.

Die Kinder werden dazu ermutigt,

- ihre eigenen Interessen und Bedürfnisse angemessen auszudrücken,
- anderen zuzuhören und unterschiedliche Sichtweisen zu respektieren,
- gemeinsam Regeln zu entwickeln und einzuhalten,
- Konflikte friedlich und konstruktiv zu lösen,
- Verantwortung für die Gemeinschaft zu übernehmen,
- sich an Entscheidungen und Projekten zu beteiligen.

Umsetzung im Schulalltag

Demokratiebildung findet sowohl im Unterricht als auch im täglichen Miteinander statt. Geeignete Formen sind insbesondere:

- Klassenrat und gemeinsame Gesprächsrunden,
- die Beteiligung der Kinder an der Gestaltung des Klassen- und Schullebens,
- gemeinsame Regelentwicklung,
- Kinderkonferenzen und Projektplanung,
- kooperative Lernformen,
- die Übernahme von Aufgaben und Verantwortung,
- die Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Themen im Unterricht.

Die Zusammenarbeit mit dem Hort bietet zusätzliche Möglichkeiten, Partizipation und demokratisches Handeln im gesamten Tagesablauf zu fördern. Die Kinder sollen auch bei der Gestaltung von Projekten, Freizeitangeboten und gemeinsamen Regeln ihre Ideen einbringen können.

Das Streitschlichterprogramm unterstützt die Entwicklung von Konfliktfähigkeit, Verantwortungsbewusstsein und einer konstruktiven Gesprächskultur.

15. Vertretungsregelung

Die Sicherung des Unterrichts und die verlässliche Betreuung der Schülerinnen und Schüler haben für die Kleine Grundschule Dippmannsdorf eine hohe Priorität.

Die Vertretungsplanung erfolgt unter Berücksichtigung der personellen Ressourcen, der schulorganisatorischen Möglichkeiten und der pädagogischen Erfordernisse.

Grundsätze der Vertretungsplanung

Bei der Organisation von Vertretungsunterricht werden insbesondere folgende Gesichtspunkte berücksichtigt:

1. Sicherung der Unterrichtsversorgung und der Betreuung aller Schülerinnen und Schüler.
2. Berücksichtigung der Kernfächer und der Kontinuität wichtiger Lernprozesse.
3. Einsatz geeigneter Lehrkräfte und vorhandener schulischer Ressourcen.
4. Nutzung vorbereiteter Vertretungsmaterialien und geeigneter Lernaufgaben.
5. Vermeidung unnötiger Unterrichtsausfälle und Gewährleistung verlässlicher Abläufe.
6. Abstimmung innerhalb des Kollegiums und transparente Information über notwendige organisatorische Maßnahmen.

Aktuelle Rahmenbedingungen

Die Kürzung der Lehrerwochenstunden führt zu erheblichen Einschränkungen bei der Vertretungsreserve. Dadurch stehen für kurzfristige Ausfälle weniger personelle Möglichkeiten zur Verfügung.

Zusätzliche Angebote und individuelle Fördermaßnahmen können unter diesen Bedingungen ebenfalls nur eingeschränkt aufrechterhalten werden. Die Schule setzt deshalb Prioritäten, um die grundlegende Unterrichtsversorgung möglichst verlässlich sicherzustellen.

Die Schulleitung überprüft regelmäßig die vorhandenen Möglichkeiten und stimmt sich bei Fragen der räumlichen, personellen und sächlichen Ausstattung eng mit dem Schulträger ab.

16. Gewaltprävention und Kinderschutz

Die Kleine Grundschule Dippmannsdorf soll ein Ort sein, an dem sich alle Kinder und Erwachsenen sicher, angenommen und wertgeschätzt fühlen. Körperliche und seelische Gewalt widersprechen den Grundsätzen unserer Schule.

Unser Leitgedanke lautet:

Keiner darf einem anderen absichtlich wehtun. Jeder Mensch kann lernen, Konflikte friedlich zu lösen und es besser zu machen.

Grundsätze des Zusammenlebens

Die Schule fördert einen respektvollen, achtsamen und gewaltfreien Umgang. Die Kinder lernen, eigene Grenzen wahrzunehmen, die Grenzen anderer zu respektieren und bei Konflikten angemessen zu handeln.

Gemeinsame Regeln und Vereinbarungen werden altersgerecht vermittelt, regelmäßig thematisiert und bei Bedarf weiterentwickelt.

Besondere Bedeutung haben:

- die Förderung sozialer und emotionaler Kompetenzen,
- die Entwicklung einer wertschätzenden Gesprächskultur,

- die frühzeitige Wahrnehmung von Konflikten,
- die Vermittlung gewaltfreier Lösungsstrategien,
- die Stärkung der Selbstständigkeit und des Verantwortungsbewusstseins,
- die verlässliche Zusammenarbeit mit den Eltern und pädagogischen Partnern.

Schulsozialarbeit und Prävention

Die Schulsozialarbeit ist ein wichtiger Bestandteil der pädagogischen Arbeit der Schule. Sie begleitet Klassen durch geeignete Projekte, unterstützt Kinder bei sozialen Herausforderungen und fördert die Konfliktfähigkeit.

Das Streitschlichterprogramm wird fortgeführt. Die Schülerinnen und Schüler erhalten dabei Möglichkeiten, Verantwortung zu übernehmen und Konflikte unter Anleitung konstruktiv zu bearbeiten.

Die Schule arbeitet bei geeigneten Präventionsangeboten mit außerschulischen Partnern zusammen, unter anderem mit dem Polizeirevier Bad Belzig.

Kinderschutz

Der Schutz der Kinder vor körperlicher, seelischer und sexualisierter Gewalt sowie vor Vernachlässigung ist eine zentrale Aufgabe aller pädagogisch Verantwortlichen.

Die Schule orientiert sich an den geltenden rechtlichen Vorgaben und entwickelt ihre Maßnahmen des Kinderschutzes kontinuierlich weiter. Das schulische Gewaltschutzkonzept bildet hierfür eine wichtige Grundlage.

Dazu gehören insbesondere:

- die Sensibilisierung der Beschäftigten für mögliche Gefährdungen,
- klare und nachvollziehbare Verfahrensweisen bei Beobachtungen oder Verdachtsfällen,
- die Förderung einer Kultur des Hinsehens und Ansprechens,
- die Information der Kinder über Hilfsangebote und Ansprechpersonen,
- die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Eltern und geeigneten Fachstellen,
- die regelmäßige Überprüfung und Weiterentwicklung der Schutzmaßnahmen.

Bei der Umsetzung werden die Verantwortlichkeiten von Schule und Hort berücksichtigt. Die Zusammenarbeit mit dem Hort Dippmannsdorf erfolgt auf der Grundlage gemeinsamer Absprachen und der jeweils geltenden Zuständigkeiten.

Schlussbemerkung und Perspektiven der Schulentwicklung

Die Kleine Grundschule Dippmannsdorf versteht Schulentwicklung als einen fortlaufenden Prozess, der durch die gemeinsame Verantwortung aller Beteiligten getragen wird.

Die Schule möchte auch in Zeiten veränderter bildungspolitischer und personeller Rahmenbedingungen eine verlässliche, kindgerechte und zukunftsorientierte Bildung ermöglichen. Dabei sollen die gewachsenen Stärken des Standortes erhalten und weiterentwickelt werden.

Für die kommenden Jahre stehen insbesondere folgende Entwicklungsziele im Mittelpunkt:

- die Sicherung und Weiterentwicklung der sprachlichen und mathematischen Basiskompetenzen,
- die kontinuierliche Verbesserung der Unterrichtsqualität,
- die Stärkung individueller Lernprozesse,
- die Weiterentwicklung des naturnahen Schulprofils,
- der Ausbau einer zeitgemäßen und verantwortungsvollen Medienbildung,
- die pädagogisch sinnvolle Prüfung neuer Technologien einschließlich künstlicher Intelligenz und Virtual Reality,
- die Erneuerung und Erweiterung der digitalen Infrastruktur,
- die weitere Entwicklung einer verbindlichen Zusammenarbeit zwischen Schule und Hort,
- die Stärkung von Partizipation, Demokratiebildung und sozialem Lernen,
- die Pflege und Weiterentwicklung der Kooperationen mit dem Schulträger und regionalen Partnern.

Die Schule wird die Umsetzung dieser Ziele regelmäßig überprüfen und das Schulprogramm bei Bedarf fortschreiben. Dabei sollen die Erfahrungen aus dem Schulalltag, die Rückmeldungen der Beteiligten und die sich verändernden Rahmenbedingungen berücksichtigt werden.

Dippmannsdorf, September 2026

Schulkonferenzbeschluss am 21.09.2026